

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 489 T

26. Januar 2013

38. Jahrgang

Der Bezirk ist gut aufgestellt

Auf ihrer Jahrespressekonferenz teilte die Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, **Angelika Schöttler** (SPD) mit, dass ihr Bezirk gut aufgestellt ist. Das bezieht sich aber vorerst nur auf das Jahr 2013.



Foto: Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler bei ihrem Jahrespressegespräch in den Ratsstuben des Rathauses Schöneberg in gelöster Stimmung, links: Lokalreporter Ralf Liptau von der Berliner Woche und rechts Martina Marijnissen, Leiterin der bezirklichen Wirtschaftsförderung. Foto: Ed Koch

„Der Bezirk verfügt wegen Vorgaben für Transferleistungen sowie Ausbildungs-, Lehr- und Lernmittel, Mittel für Tiefbau- und Hochbauunterhaltung über wenig Gestaltungsmöglichkeiten und Spielräume. Auch wird das zugewiesene Geld ohne weitere Erhöhungen (wie für 2012/2013 geschehen) ab 2014 nicht ausreichen“, so die Prognose der Verwaltungs-Chefin.

„Im Vergleich des Jahres 2011 zu 2012 und 2013 für die Dienstleistungen, die für die Bürgerinnen und Bürger erbracht werden, hat der Bezirk auf den ersten Blick fast die gleiche Summe er-

halten (2011: rd. 405,5 Mio. Euro, 2012: rd. 405,2 Mio. Euro, 2013: rd. 404,4 Mio. Euro). Auf den zweiten Blick lässt sich aber feststellen, dass der Senat zwar die Transferleistungen an Dritte, die für die öffentliche Hand Dienstleistungen am Bürger erbringen (z.B. Hilfe zur Erziehung) erhöht hat (um rund 4,4 Mio. Euro), aber insgesamt für die verbleibenden Personal- und Sachkosten somit weniger zur Verfügung steht.

Es liegt also eine Verschiebung zu Lasten der Personalausstattung vor. Von diesen rd. 404 Mio. Euro sind jedoch für Personal- und Sachausgaben nur rund 96 Mio. Euro vom Bezirk frei verplanbar. Davon werden rund 80 Mio. Euro für das vorhandene Personal benötigt.

Die Bezirke hatten zu der Haushaltsaufstellung 2012/2013 durch den Vorstoß der Fraktionsvorsitzenden der Regierungskoalition aus SPD und CDU im Abgeordnetenhaus tatsächlich 50 Mio. Euro mehr, als die ursprüngliche Zuweisung ergeben hat, erhalten. Für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg ergaben das jährlich rund 4,3 Mio. Euro. Ohne diese Erhöhung hätte der Bezirk, der trotzdem im Haushalt 2012 eine Pauschale Minderausgabe in Höhe von rund 4,5 Mio. Euro einsetzen musste, weitere Leistungen streichen und Personal abbauen müssen.

2013 ist der Bezirk gut aufgestellt, da Jahresüberschüsse aus Vorjahren, die sich insbesondere aus einer Nichtausschöpfung von Personal- und Investitionsausgaben ergaben, hier eingesetzt werden konnten. Unterm Strich zeigt es aber, dass der Bezirk mit seinem ihm zugewiesenen Geld – wie andere Bezirke auch – nicht ausreichend finanziert wird, zumal nach der Möglichkeit, wieder Personal einzustellen, diese nicht geplanten Nichtausschöpfungen künftig unterbleiben werden.

Die Zahlen für die Zuweisung 2014 erhalten die Bezirke im März und April dieses Jahres. Genauere Aussagen und Prognosen sind erst nach Vorlage dieser Zahlen möglich“, sagt die Bürgermeisterin.

Kein weiterer Personalabbau

„Durch den großen Personalabbau der vergangenen Jahre im Bezirk Tempelhof-Schöneberg braucht der Bezirk durch die Vorgaben des Senats und des Abgeordnetenhauses kein Personal mehr im Verhältnis zur Einwohnerzahl abzubauen. Dieses an sich gute Ergebnis für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg führt zunächst zu der Aussage, dass es dem Bezirk in Bezug auf das Personal gut gehen müsste. Die tägliche Arbeit zeigt aber, dass dem nicht so ist.

Der Bezirk ist aufgrund seiner knappen personellen Ressourcen am untersten Rand seiner Leistungsfähigkeit angekommen: Schließungszeiten, Kürzung von Angeboten, längere Bearbeitungszeiten sind mangels Personal oft unvermeidbar. Dazu gehören auch steigende Fallzahlen im Transferbereich. Aber der Stopp des Personalabbaus eröffnet auch positive Möglichkeiten, wieder **Auszubildende zu übernehmen** und neue Arbeitskräfte im Rahmen der Zielvorgaben einzustellen. So hat der Bezirk alle 15 ehemaligen Auszubildenden, die in einem Zeitvertrag zunächst beschäftigt wurden, übernehmen können.

Für künftige Haushaltsjahre muss jedoch festgehalten werden, dass der Stopp des Personalabbaus in Tempelhof-Schöneberg durch das Finanzierungssystem der Bezirke keinen Niederschlag finden wird.“

Zum Ausblick sagte die Bürgermeisterin in dem Pressegespräch: „Der Bezirk arbeitet weiter an seinen wichtigen finanzpolitischen Zielen, zum Beispiel Senkung der Infrastrukturkosten. Der Bezirk hat im Vergleich zu anderen Bezirken mehr Infrastrukturkosten im Bereich der Büro-

dienstgebäude und Schulgebäude zu tragen. Da nunmehr durch die Vorgaben der Personalzielzahlen klar ist, von welcher Größenordnung der Bezirk in seiner Personalstärke künftig ausgehen kann, muss an dem Ziel, weitere Dienstgebäude aufzugeben, festgehalten werden. Größtes Ziel hierbei ist die Aufgabe des Rathauses Friedenau bei gleichzeitiger Verdichtung an den künftigen Kernverwaltungsstandorten Rathaus Schöneberg, Rathaus Tempelhof und das ehemalige Gesundheitshaus Tempelhof in der Rathaus- Ecke Königstraße in Mariendorf.“

„Die finanzpolitische Ausrichtung des Bezirks beinhaltet auch das Drängen und die Überwachung von wichtigen Entwicklungsplänen, wie z.B. die Erarbeitung eines Bibliothekenkonzeptes oder die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung. Das Ziel, diese Themen im Bezirksamt als gemeinsame Aufgabe aktiv zu diskutieren, ist bereits erreicht worden, in dem das Bezirksamt hier als Kollegialorgan nach außen auftritt und nicht mehr das reine Ressortprinzip der Abteilungen gilt“, so **Angelika Schöttler**.

Wirtschaftsförderung und Tourismus

Ein weiterer wichtiger Bereich im Aufgabengebiet der Bezirksbürgermeisterin sind die Wirtschaftsförderung und der Tourismus.

Einige Beispiele: Seit Februar 2012 ist die artis GmbH am Columbiadamm 23 angesiedelt (Stichworte Berliner Mischung / Wohnen und Arbeiten, modernes ökologisches Bauen). Weitere positive Entwicklungen und Ansiedlungen auf dem EUREF Campus: Eröffnung des TU-Campus EUREF am 26.10.2012 oder die Verleihung des Green Buddy Awards (einziger bezirklicher Umweltpreis Berlins) am 30.10.2012. Im Februar wird der erste Neubau auf dem Areal bezugsfertig sein. Weitere Beispiele aus dem Bereich Wirtschaftsförderung sind die gemeinsame Standortkonferenz mit dem Unternehmensnetzwerk Motzener Straße und die Entwicklung eines Leitbildes 2020 für Tempelhof-Schöneberg und das Gewerbegebiet.

Das erfolgreiche Projekt Ringpraktikum - PEB (Partnerschaft, Entwicklung, Beschäftigung) wurde initiiert aus dem Unternehmensnetzwerk Großbeerstraße und gefördert durch die bezirkliche Wirtschaftsförderung mit 100.000 Euro sowie aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Es beinhaltet die Neustrukturierung des Schulpraktikums in Kooperation mit ausgewählten Unternehmen, die der langfristigen Azubiakquise dienen (Mentoringprinzip, Durchlauf mehrerer Praktikumsstationen, keine reinen Hilfsarbeiten / tatsächliche Einbindung in betriebliche Prozesse, Herstellung und Vermarktung eines echten Produktes für das Unternehmensnetzwerk Großbeerstraße. Das Projekt soll auf andere Gebiete im Bezirk übertragen werden / Stichwort Schöneberger Norden. Ein weiteres Projekt mit Gymnasien ist „SKM - Schule kann mehr“, initiiert vom Netzwerk Motzener Straße.

Ein weiteres Netzwerk entsteht im Bezirk rund um den Bahnhof Südkreuz. Akteure sind u.a. der EUREF Campus, Iden, ambeg, Bessemer Straße mit Besscom, TIB Molbiol und Malzfabrik sowie die Bildungseinrichtungen in der Genesstraße. Dieses Unternehmensnetzwerk unterscheidet sich durch seine besondere Heterogenität und die Beteiligung besonders innovativer Leuchtturmunternehmen. Der Bezirk verspricht sich für diesen Zukunftsstandort weitere Impulse und eine Stärkung der Akteure.

Vier weitere PEB-Projekte sind 2013 geplant.

1. Netzwerkforum zur beruflichen Integration junger Menschen (NWF), in dem Belange von Arbeitsmarkt und Berufsleben in den bestehenden sozialen Beratungs- und Auftragsstrukturen mit neuen Ideen versehen und der Gesamtprozess optimiert werden soll. Im Fokus

stehen dabei junge Menschen, die einen komplexen Förderbedarf vorweisen. Besonders positiv ist, dass die im Bezirk agierenden Akteure sich dabei intensiv abstimmen, eine gänzlich neue Verbundstruktur wird somit im Bezirk verankert.

2. Arbeit – Familie – Betrieb: ein Beratungsangebot für Alleinerziehende, Menschen mit Familienaufgaben und familienfreundliche Betriebe, in dessen Rahmen das Fachkräfte-Potenzial von Alleinerziehenden und weiteren Menschen mit Familienverantwortung aktiviert werden soll. Dazu sollen auch Kooperationen mit im Bezirk ansässigen Unternehmen eingegangen werden, um eine Reintegration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.
3. Diversity in kleinen und mittleren Unternehmen, Ziel des Projektes ist es, die Integrationschancen von Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderungen in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Dabei sollen vor allem auch die ansässigen Unternehmen für diese Themenkomplexe sensibilisiert werden und ein qualifiziertes Coaching der Zielgruppen durchgeführt werden.
4. Parole Emil! Sozialtraining für Jugendliche auf dem Weg zum Berufsleben, ein Modellprojekt, in dem benachteiligte Schüler/innen der 9. Klassen von Azubis aus Ausbildungsbetrieben betreut werden auf dem Weg in das Berufsleben. Dabei wird ein Netzwerk zwischen Schulen – Betrieben – und den als Peers eingesetzten Azubis gesponnen, dass die Schüler/innen unterstützend begleiten

Des Weiteren soll das Regionalmanagement City-West ausgeweitet werden. Tempelhof-Schöneberg und Charlottenburg-Wilmersdorf haben gemeinsam die Ausweitung des Projektes Regionalmanagement City West beantragt für das Umfeld des Nollendorfplatzes: Integration des östlichen Citybereiches in das wirtschaftliche Gesamtentwicklungskonzept City West (inklusive Umfeld Maaßenstraße). Verlängerung der Tauentzienstraße in Richtung Osten: Stärkung des Boulevards und der touristischen Funktion (Kleiststraße, An der Urania / Kreuzung Lietzenburger Straße).

In Tempelhof-Schöneberg gibt es sehr viele Geschäftsstraßen, mit denen die Wirtschaftsförderung gut zusammenarbeitet. Drei ausgewählte Beispiele sind die Hauptstraße, der Tempelhofer Damm sowie das Bayerische Viertel.

In der Hauptstraße gibt es noch viel zu tun, aber man ist auf einem guten Weg, auch diesem Standort neue Impulse zu geben. Der Tempelhofer Damm steht nach wie vor im Focus der bezirklichen Wirtschaftsförderung. Obwohl schon viele Aktivitäten erfolgt sind, sind die Ergebnisse noch nicht überzeugend. Die Wirtschaftsförderung arbeitet weiter an einer Perspektive für den Tempelhofer Damm.

Außerdem unterstützt der Bezirk die Aktivitäten des Vereins Quartier Bayerischer Platz zur Gestaltung des Bayerischen Platzes, des Umbaus des U-Bahnhofes sowie die Schaffung einer Ausstellung zur Geschichte des Viertels. Diese Maßnahme wird zudem durch die BVG gefördert. All diese Maßnahmen werden zur Belebung und Förderung der gewerblichen und touristischen Entwicklung beitragen und dem gesamten Viertel positive Impulse geben, ist die Bürgermeisterin überzeugt.

Darüber hinaus unterstützt der Bezirk Tempelhof-Schöneberg – in Zusammenarbeit mit visitBerlin - die vielfältigen Initiativen verschiedener Akteure des Tourismus. Erwähnenswert ist das Mediennetzwerk *in*street, wo ein Audioguide über das Quartier Schöneberger Norden erstellt wurde. Obwohl der Bezirk insgesamt nicht zu den primären Zielen der Berlin-Besucher gehört, ha-

ben sich einige Orte wie der Winterfeldtkiez und der schwul-lesbische Kiez rund um die Motzstraße zu Touristenmagneten entwickelt. Nicht vergessen werden sollte, dass sich das KaDeWe mit Teilen der Tauentzienstraße noch in Schöneberg befindet.

Auch das Rathaus Schöneberg mit seiner Geschichte ist eine feste Größe in der Stadt. Die regelmäßigen Stadtpaziergänge der Bezirksbürgermeisterin werden ebenfalls dazu beitragen, Berlinerinnen und Berlinern aus diesem und anderen Bezirken sowie ihren Besucherinnen und Besuchern die noch unbekanntesten Sehenswürdigkeiten von Tempelhof-Schöneberg nahezubringen. Am 26. Juni dieses Jahres wird es einen großen Festakt zur 50sten Wiederkehr der „Ich-bin-ein-Berliner-Rede“ von John F. Kennedy vor dem Rathaus Schöneberg geben.

Vom 6. bis 10. März wird sich Tempelhof-Schöneberg in Zusammenarbeit mit visitBerlin wieder am Gemeinschaftsstand der Berliner Bezirke auf der Internationalen Tourismus Börse präsentieren. Eine aktuelle Broschüre über den Kieztourismus (vier Seiten für jeden Bezirk) ist bei visitBerlin in Arbeit und wird auf der ITB erstmals präsentiert.

Es gibt also viel zu tun für die Bezirksbürgermeisterin und ihre Verwaltung im Jahre 2013. Da kann man nur viel Erfolg wünschen.